Evangelische
Stadtakademie Aachen

PROGRAMM
August-Dezember
2026

Evangelisches
Erwachsenenbildungswerk
Nordrhein

Allgemeine Informationen

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie im EEB-Programm und unter https://www.stadtakademie-aachen.de/agb

Das vollständige Programm finden Sie unter www.stadtakademie-aachen.de.

Die Evangelische Stadtakademie ist Mitglied im Ev. Erwachsenenbildungswerk Nordrhein.

Die Arbeit der ESA wird von einem Leitungsteam organisiert. Diesem gehören an:

- Dr. phil. Uwe Beyer, Autor und Dozent
- Pfarrerin Bärbel Büssow, Ev. Kirchengemeinde Aachen
- Pfarrerin i.R. Sylvia Engels
- Pfarrer i.R. Harry Haller
- Pfarrerin Dorothee Peglau, Krankenhausseelsorgerin Luisenhospital
- Pfarrerin Dr. Monica Schreiber, Ev. Kirchengemeinde Aachen
- Gunhild Großmann, Leiterin Ev. Erwachsenenbildungswerk Aachen

Bankverbindung
Verwaltungsamt des Kirchenkreises Aachen
Sparkasse Aachen
IBAN DE42 3905 0000 0000 0002 16
Verwendungszweck M103/52200060.404000

Bilder sofern nichts anders angegeben: stock.adobe.com

Inhalt

Mit der Bibel im Gespräch

Deutsch-Iranischer Bibelkreis 4

LebensWorte 5

Bibelcafé 6

Philosophischer Gesprächskreis 7

Philosophischer Gesprächskreis
Was wollen wir denken? 7

Hintergründe zum Nahostkonflikt
Das Jahr, das den Nahen Osten veränderte –
1967 und der Sechstagekrieg 8

Länder-Informations-Veranstaltung
Wie den Frieden miteinander leben? – Ein Hoffnungsbild
für die Ukraine im Zeichen der Menschenrechte 10

Mystik und Spiritualität
„Weibliche" Mystik III –
Edith Stein, Simone Weil, Madeleine Delbrêl 13

Basiskurs Bibel und Theologie
Die Bibel – das Wort Gottes? 15

Seminar
Die Macht der Musik – Warum sie uns tief berührt.
Über die archetypische Intensität von Musik 16

Vorträge & Lesungen
Goethe-Theater-Medien ‚Rheinische' Freunde 18

LEBENSTHEMEN
Medizin, Psychologie und Theologie im Gespräch 20

Wochenendseminar
Der doppelte Westen 24

Wöchentliches Seminar
Die Eule der Minerva, oder:
Wie Hegels Greif über der krisenhaften Moderne kreist 25

Vortrag
Den Schmerz der Anderen verstehen – doppelte Verbundenheit
mit Israel und Palästina 27

Tagung
Weihnachtstagung – biblisches Seminar
„Friede auf Erden" 29

Deutsch-Iranischer Bibelkreis

Im deutsch-iranischen Bibelkreis der Genezareth-Kirche begegnen sich deutsche und iranische Christen.

Wir treffen uns alle 14 Tage und lesen und besprechen Texte aus der Bibel. Über die kulturellen Grenzen hinweg kommt es oft zu intensiven Gesprächen über Fragen des Glaubens.

Die Lesung der Texte erfolgt auf Deutsch - wir haben in unserem Kreis aber auch Teilnehmer, die bei Bedarf eine Übersetzung von Texten oder Gesprächsinhalten in Farsi vornehmen können.

Ab Januar, alle 14 Tage | 18.45-20.15 Uhr
02.07.2026 | 16.07.2026 | 30.07.2026 | 13.08.2026 | 27.08.2026 | 10.09.2026 | 24.09.2026 | 06.10.2026 | 22.10.2026 | 5.11.2026 | 19.11.2026 | 03.12.2026 | 17.12.2026

Genezareth-Kirche
Vaalser Str. 349, 52074 Aachen

Leitung: Norbert Schulz

Kontakt & Anmeldung:
norbert.schulz.1@ekir.de

LebensWorte

Hilft die Bibel im Leben? Das erkunden wir in der Paul-Gerhardt-Kirche im Gemeindeangebot „LebensWorte“. Anhand von Abschnitten aus dem Markus-Evangelium diskutieren wir über Lebensfragen und suchen Antworten. Wir schauen auf Hintergrund, Tiefe und Zukunftsperspektive der biblischen Texte, damit Glaube im Alltag gelingt.

Am 3. Freitag im Monat von 19.00-20.30 Uhr ist jede/r in diesem offenen Kreis willkommen. Bei jedem Treffen schauen wir uns eine Markus-Passage an, illustrieren sie mit Bildern und Impulsen, tauschen uns aus. Und wer mag, isst zum Ausklang ein Häppchen mit den anderen.

Bringen Sie Ihre Fragen mit, lassen Sie uns Gedanken teilen. Herzlich willkommen!

Jeden 3. Freitag | 19.00-20.30 Uhr
21.08.2026 | 18.09.2026 | 23.10.2026 | 20.11.2026

Paul-Gerhard-Kirche
Schönauer Allee 11, 52072 Aachen Richterich

Vorbereitungsteam: Dagmar Kuckelberg, Rainer Imhof, Bettina Schütz, Wolfram Witthöft

Ansprechpartner: Pfarrer Wolfram Witthöft
Tel. 0241/18059963, wolfram.witthoeft@ekir.de

Bibelgesprächskreis

Wir fragen danach, was sich aus den in der Bibel überlieferten Botschaften mit naturwissenschaftlicher Erkenntnis und sozialer Wirklichkeit unserer Zeit verbinden lässt. Dabei sind verschiedene Sichtweisen und jede Art von Fragen herzlich willkommen. Alle 2 Wochen, in den ungeraden Kalenderwochen, montags um 19:30 Uhr. Wir bitten um vorherige Anmeldung.

Start: Montag, 07.09.2026 | 19.30 Uhr

Immanuelkirche, Siegel
Siegelallee 2, 52066 Aachen

Kontakt: Viola & Guido Hinz
Tel. 02421-3889956, guido@hinz-ac.de

Bibelcafé

In lockeren großen Abständen, meist an einem Donnerstag um 11:00 Uhr, ohne großen Hintergrund, egal ob fern oder nah der Kirche, einen Text aus der Bibel lesen und erleben - mit Bernhard Grundmann, in der Immanuelkirche.

Start: Donnerstag, 27.08.2026 | 11.00 Uhr

Immanuelkirche, Siegel
Siegelallee 2, 52066 Aachen

Leitung: Bernhard Grundmann
bernhard.grundmann@outlook.de

Gestatten, mein Name ist ...

Für alle, die die Bibel besser kennenlernen wollen.

Im Mittelpunkt jedes Abends steht eine andere biblische Gestalt.

montags, 19.00-21.00 Uhr

14.09.2026: Mirjam – eine Frau tanzt aus der Reihe

12.10.2026: Rut – Roadtrip mit Schwiegermutter

09.11.2026: Nathanael – ein Fan des jüdischen Rabbis

14.12.2026: Hirte – heiße Nachricht in kalter Nacht

Ev. Emmauskirche
Sittarder Str. 58, Aachen

Leitung: Heiko und Claudia Kleinfeld
Infos unter heiko.kleinfeld@ekir.de

Philosophischer Gesprächskreis
Was wollen wir denken?

Philosophierende finden fragwürdig, was anderen selbstverständlich scheint. Sie fordern Wahrhaftigkeit und fördern Selbstbestimmung. So stärken sie ein Denken, das sich aufgeschlossen und zugleich kritisch auf unsere Lebenswelt bezieht. Ihr zweifaches Ziel dabei: Über die geistigen Beweggründe unserer Herkunft zu orientieren und Diskurse über die Gestaltung unserer Zukunft zu strukturieren.

Unter den Vorzeichen ihrer Zeit stellen Philosophierende bleibende Fragen immer neu. Und sie erörtern, wie der Geist der Zeit selbst zu bestimmen sei. Die wichtigen Fragen zu stellen, nicht die richtigen Antworten zu wissen, aber sich ihnen anzunähern: Das ist das Ethos der Philosophie seit Sokrates.

Was sind Ihre Fragen an die Philosophie? Welche Themen möchten Sie philosophisch erörtern? Das könnten die Ausgangspunkte für ein gemeinsames Philosophieren sein.

Leitung und Moderation: Dr. Uwe Beyer

Donnerstags | 18.00-20.15 Uhr (5 Termine)
27.08.2026 | 03.09.2026 | 10.09.2026 | 17.09.2026 und 24.09.2026

Digitale Veranstaltungsreihe über ZOOM

Teilnahmegebühr: 25,00 Euro

Anmeldung unter simone.graff@ekir.de
Telefon: 0241 453-162

Ausschnitt aus: Banksy, C. Schager, Shutterstock

Das Jahr, das den Nahen Osten veränderte – 1967 und der Sechstagekrieg

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Akademie im Bistum Aachen und dem Mentorat Aachen statt, ***online*** *an fünf Terminen.*

Der Sechstagekrieg im Jahr 1967 veränderte die geopolitische Lage im Nahen Osten tiefgreifend, mit Folgen bis heute. In nur sechs Tagen vergrößerte Israel sein Territorium auf das Dreifache.

Für Israel war es ein Präventivschlag, um arabischen Truppen nach massiven Drohungen zuvorzukommen. Die arabische Welt bezeichnet den Sechstagekrieg bis heute als Angriffskrieg.

Israel eroberte 1967 den Sinai, die Golanhöhen, das Westjordanland, den Gazastreifen und Ostjerusalem. Besonders die vollständige Einnahme von Jerusalem wurde zum Symbol. Für Israel war es eine Befreiung, für viele Palästinser:innen der Anfang der Besatzung. Mit der Einnahme neuer Gebiete begannen auch die israelischen Siedlungsprojekte in von Palästinenser:innen bewohnten Gebieten.

Wie prägt das Geschehen den Nahostkonflikt bis heute in tagesaktuellen Nachrichten? Der Fokus in den jeweiligen Seminarsitzungen liegt auf einzelnen Orten und Regionen.

Online an fünf Terminen

31.08.2026: Ostjerusalem
07.09.2026: Hebron
14.09.2026: Hirtengemeinden im Jordantal und den Hebron-Bergen
(21.09. und 28.09. keine Veranstaltungen)
05.10.2026: Rachelsgrab und Samuelgrab
12.10.2026: Golanhöhen

Leitung:
Katrin Rieger
Akademie des Bistums Aachen, Studienleiterin
Anita Zucketto-Debour
Leiterin des Mentorates Aachen

Referentin: Tamar Avraham
ist Jüdin und lebt seit über 30 Jahren in Jerusalem. Sie hat in Bonn, Jerusalem und Wien Judaistik, christliche Theologie und Islamwissenschaften studiert. Sie arbeitet als Reiseleiterin in Israel und als Referentin im Theologischen Studienjahr der deutschsprachigen Benediktinerabtei Dormition Abbey in Jerusalem und hat mehrere Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin für die Schoah-Gedenkstätte Yad Vashem gearbeitet.

Kosten: 35,00 € Seminarbeitrag (für fünf Abende incl. Tonaufzeichnungen zum Nachhören)
Für Schüler:innen, Auszubildende und Studierende (Erststudium bis 27 Jahre) ist die Teilnahme kostenfrei.

Anmeldung unter 0241 47996-25
ichnehmeteil@bistum-aachen.de

Wie den Frieden miteinander leben? Ein Hoffnungsbild für die Ukraine im Zeichen der Menschenrechte

Information-Andacht-Musik-Imbiss-Austausch

In Kooperation der Evangelischen Stadtakademie Aachen mit Amnesty International, der ökumenischen Citykirche St. Nikolaus Aachen, dem Büro der Regionen Aachen-Stadt und Aachen-Land, der Diözesanbeauftragten für Seelsorge mit Geflüchteten und der Save-me-Kampagne

Im fünften Jahr des völkerrechtswidrigen russischen Krieges gegen die Ukraine bestimmt weiterhin systematische Zerstörung die Realität im angegriffenen Land. Sie gilt auch der zivilen Infrastruktur, Heizkraftwerken wie Hochhäusern. Damit trifft sie die Lebensgrundlagen der Bevölkerung. Sie fordert ihrem Alltag immer neue Opfer ab, bis hin zu Versehrten und Toten. Zudem zielt sie darauf, die Menschen zu demoralisieren, zu traumatisieren, zur Flucht zu bewegen.

Wir wollen es angesichts solcher strategischer Versuche der Zermürbung der Würde des Menschen wagen, im Zeichen der Menschenrechte ein Bild der Hoffnung für die Ukraine zu skizzieren. Denn: Diese Rechte deuten

den Weg an, der über ein bloßes Enden des Krieges hinaus zu einem wahrhaftigen Frieden für die Menschen und ihr Land führen kann. Inwiefern?

De jure gilt dies, damit die Ukraine als Rechtsstaat in der EU ihre dauerhaft gesicherte Zukunft haben kann. Doch was wäre ein verfassungsrechtliches Setzen von humanistischen Standards ohne Arbeit an der inneren Überzeugung vom absoluten Wert und der egalitären Wirksamkeit der Menschenrechte? An einer ethisch-empathischen Wahrnehmung, die dazu bereitet, für ein gedeihliches Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen in der Ukraine zu sorgen, einschließlich des Schutzes der Rechte von Minderheiten wie der kulturell sich weiterhin als russisch verstehenden Menschen?

Menschenrechte lassen sich nicht spalten in ein ‚Wir, und nicht die Anderen'. Darum geht von ihnen auch der Appell aus, dass es für Ukrainer wie für Russen not tun wird, als Individuen, Gesellschaften, Staaten an Aussöhnung zu denken und sich auf den langen Weg

der Generationen zu machen, um nach dem Ende der akuten Gewalt nicht nur einen äußeren, waffenstarrenden Frieden gegeneinander zu verteidigen, sondern nach jenem Frieden zu streben, der den Anderen als Mitmenschen sehen und als solchen mit allen seinen Rechten gelten lässt.

Ein Hoffnungs-Bild wie dieses konfrontiert nicht mit Forderungen. Es versucht, einen Vorschein menschengerechterer Zeiten zu senden und dafür empfänglich zu machen. In diesem öffnenden Sinn laden wir ein: zu einem Impuls-Referat, einer menschenrechtlichen Einordnung, einer Andacht, dem Austausch miteinander, gerahmt von Musik und mit einem ukrainischen Imbiss als kulinarischem Ausklang.

Sonntag, 13.09.2026 | 14.00-16.00 Uhr

Ökumenische Citykirche
An der Nikolauskirche 3, Aachen

Begrüßung: Pfarrer Timotheus Eller
Pfarrer an der Ökumenischen Citykirche Aachen

Einführung-Impuls: Dr. Uwe Beyer

Menschenrechtliche Einordnung:
Ingeborg Heck-Böckler (Amnesty)

Andacht: Pfarrerin N.N. und Tetyana Lutsyk
Diözesanbeauftragte für Seelsorge mit Geflüchteten im Bistum Aachen

Musik: Ukrainischer Chor „Paragraph 24“

Moderation: Martin Pier
Büro der Regionen Aachen-Stadt und Aachen-Land

Organisation der Veranstaltung für die ESA:
Dr. Uwe Beyer

Der Eintritt ist frei.

„Weibliche“ Mystik III – Gefordert durch die Gefahren der Moderne: Edith Stein, Simone Weil, Madeleine Delbrêl

In Kooperation der Evangelischen Stadtakademie Aachen mit der Gesellschaft der Freunde christlicher Mystik e.V.

Wenn von „weiblicher Mystik“ die Rede ist, sind damit in der Regel Traditionen der Mystik gemeint, die im biologischen Sinn auf Frauen zurückgehen. In diesem Halbjahr wollen wir uns mit einer solchen ‚Mystik von Frauen’ im Hinblick auf den zeitgeschichtlichen Kontext der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts befassen: indem wir gemeinsam Texte von Edith Stein (1891-1942), Simone Weil (1909-1943) und Madeleine Delbrêl (1904-1964) lesen und danach suchen, inwiefern das Fragwürdige, Brüchige, Abgründige der Moderne, das sich in dieser Zeit zweier Weltkriege und der Shoa besonders beunruhigend zeigt, in den Lebensgeschichten und spirituellen Erfahrungen dieser drei Mystikerinnen zum Ausdruck kommt.

Bewusst wurde das „Weibliche“ im Titel in Anführungszeichen gesetzt. Denn eine leitende Frage unserer Lektüre soll jene sein, ob mit der Unterscheidung von Weiblichkeit und Männlichkeit – gerade in Bezug auf Mystik – nicht etwas anklingt, das über die bloße Geschlechterdifferenz hinausträgt, im Sinne einer Ausrichtung entweder auf überbegriffliche Einheit (‚weiblich’) oder begrifflichen Objektivismus (‚männlich’). In dieser

gestisch-symbolischen Betrachtungsweise hätten alle Mystikerinnen und Mystiker der Möglichkeit nach individuell je unterschiedlich gewichtete ‚weibliche' wie ‚männliche' Anteile.

Digitale Veranstaltungsreihe über ZOOM

Leitung: Dr. Marco A. Sorace (Düsseldorf) und Dr. Uwe Beyer (Aachen)

Zeitphilosophische Impulse: Dr. Uwe Beyer

Die Veranstaltungen können auch einzeln besucht werden.

Teilnahmegebühr pro einzelner Veranstaltung: 6,00 Euro

Anmeldung unter simone.graff@ekir.de Telefon: 0241 453-162

Themen und Termine:

Edith Stein
Unerbittliches Licht und Hingabe – Philosophische Mystik bei Edith Stein

Dienstag, 15.09.2026 | 18.00–20.15 Uhr

Referent: : PD Dr. Markus Knaup (Hagen/Freiburg i. Br.)

Simone Weil
„Entwerden" (décréation) und Empfänglichkeit – Mystische Erfahrung bei Simone Weil

Dienstag, 13.10.2026 | 18.00–20.15 Uhr

Referentin: Dr. Elisabeth Thérèse Winter (Dillingen)

Madeleine Delbrêl
„In ihren Armen das Gewicht der Welt" – Zur „Mystik der Straße" bei Madeleine Delbrêl

Dienstag, 17.11.2026 | 18.00–20.15 Uhr

Referentin: Dr. Annette Schleinzer (Magdeburg)

Die Bibel – das Wort Gottes?

Für die einen ist die Bibel heilige Schrift, für andere ein bedeutendes Kultur- und Geschichtsbuch. Viele kennen einzelne Geschichten, wissen aber wenig über ihre Entstehung und ihren Aufbau.

An diesem Abend fragen wir: Wie ist die Bibel entstanden? Wer hat ihre Texte geschrieben? Was bedeutet es, wenn Christ*innen von ihr als „Wort Gottes" sprechen? Und wie können wir mit Texten umgehen, die oft Jahrtausende alt sind und dennoch Menschen bis heute bewegen?

Der Abend lädt dazu ein, die Bibel neu kennenzulernen, Fragen zu stellen und eigene Zugänge zu entdecken – unabhängig von Vorkenntnissen.

Dienstag, 06.10.2026 | 18.00-21.00 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche
Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Leitung: Claudia Eliass, Theologin

Anmeldung unter simone.graff@ekir.de
Telefon: 0241 453-162

4 HOCHWERTIGE BILDUNG

Die Macht der Musik – Warum sie uns tief berührt.

Über die archetypische Intensität von Musik

Der durch seine einzigartige Spieltechnik berühmt gewordene Gitarrist Jimi Hendrix spielte beim Woodstock-Festival 1969 die US-amerikanische Nationalhymne. Auch diejenigen, die „nichts von Musik verstehen", begriffen sofort, was hier ganz ohne Worte, nur mit Musik gesagt wurde: Die bis zur völligen Absurdität verfremdete Version war eine so radikale wie machtvolle Kritik an der saturierten bürgerlichen Gesellschaft.

Musik ist Macht. In Philosophie und Psychologie wird über die Wirkung von Musik schon lange nachgedacht. Der antike Arzt Herophilos von Chalchedon zum Beispiel soll schon Messungen über den Zusammenhang von menschlichem Puls und Musik angestellt haben. Musik ist mächtig, weil sie als universelle Sprache Gefühle wecken und damit zielgerichtet eingesetzt werden kann. Carl Gustav Jung vertraute der Musiktherapeutin Margaret Tilly einmal bei einer persönlichen Begegnung in Küsnacht an, er könne sich der archetypischen Intensität

der Musik nicht mehr aussetzen, denn es errege und erschöpfe ihn zu sehr. Jung verstand sehr viel von der Essenz der Musik, die an das tiefe archetypische Material heranreiche, was er in seiner analytischen Arbeit mit Patienten nur gelegentlich erreiche (vgl. Tilly 1956, S. 275).

In Vortrag und Seminar werden Musikbeispiele präsentiert und diskutiert: Was ist Musik? Was geschieht bei ihrer Wahrnehmung? Warum wird Musik als die Sprache der Seele oder als die Sprache Gottes bezeichnet? Welche Tiefenschichten werden mit der Musik angesprochen? Warum erlebt nicht jeder/jede beim Musikhören das Gleiche?

Samstag, 10.10.2026 | 10.00 – 15.00 Uhr

Leitung: Dr. Lutz Felbick
Kirchenmusiker und Musikwissenschaftler

Haus der Evangelischen Kirche
Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Kosten: 20,00 Euro

Anmeldung unter simone.graff@ekir.de
Telefon: 0241 453-162

4 HOCHWERTIGE BILDUNG

Foto: Wikipedia | Gemeinfrei

Goethe-Theater-Medien ‚Rheinische' Freunde

Unter diesem Jahresthema setzt die Goethe-Gesellschaft in Aachen ihr Programm auch 2026 in Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie / Erwachsenenbildungswerk fort. Wir bieten gemeinsam Vorträge und Lesungen zu Themen aus Literatur, Kunst, Musik der Goethezeit, der Romantik und ihrer Modernität an.

Änderungen vorbehalten!

PD Dr. Boris Roman Gibhardt,
Direktor Goethe-Museum Düsseldorf

Im Gespräch: „West-Östlicher Divan". Goethes Gedichtsammlung als kultureller Dialog

1813 bereits wendet sich Goethe, nach der Lektüre von Übersetzungen der Gedichte des altpersischen Poeten Hafis, mit eigenen Gedichten dem „Orient" zu, eine Schaffensexplosion, die gleichwohl den Blick

nach dem „Westen“ reflektiert. Die Vortragenden wollen diese Blickumkehr in Goethes größter Gedichtsammlung und den dazu gehörigen „Noten und Abhandlungen“ dialogisch erkunden. Zum Vortrag kommen nicht nur Gedichte, deren weltliterarischer Rang in heutiger Zeit unbestritten ist, sondern auch Proben aus Goethe prophetischen „Noten“.

Freitag, 16.10.2026 | 18.30 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche
Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Anmeldung unter simone.graff@ekir.de
Telefon: 0241 453-162

Anne Bohnenkamp-Renken (Frankfurt a. M.)

Wechselseitige Anerkennung. Europäische Romantik als Weltliteratur im Kontext von Goethes Zeitschrift ‚Über Kunst und Altertum‘

War Goethe nicht ein erklärter Gegner der Romantik(er)? Wie passt dazu, dass er aus internationaler Sicht als wichtigster Vertreter der deutschsprachigen Romantik gilt? Erhellenden Einblick in die Zusammenhänge verspricht die Beschäftigung mit Goethes Zeitschrift ‚Über Kunst und Altertum‘. In diesem wenig bekannten Spätwerk - und im zeitgleich entstehenden zweiten Teil des ‚Faust‘ - führt Goethe den Dialog mit Vertretern der jungen romantischen Generation in Frankreich, Italien sowie Großbritannien und entwickelt dabei sein bis heute aktuelles Konzept einer ‚Weltliteratur‘.

Freitag, 20.11.2026 | 18.30 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche
Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Anmeldung unter simone.graff@ekir.de
Telefon: 0241 453-162

LEBENSTHEMEN

Medizin, Psychologie und Theologie im Gespräch

Den Menschen zu helfen, ihre Leiden zu lindern, dafür zu sorgen, dass sie, wo möglich, Heilung erfahren: das ist eine medizinische wie eine psychologische und eine pastorale Aufgabe. Die Reihe LEBENSTHEMEN möchte Medizin, Psychologie und Theologie unter diesen Vorzeichen in ein öffentliches Gespräch eintreten lassen. Diskutiert werden Themen, die alle Menschen betreffen: mit dem Ziel, aufzuklären und Orientierung anzubieten.

Zum Glück?
Ein Lebensgefühl zwischen Versprechen und fehlbarer Verwirklichung

„Das Glück ist eine neue Idee in Europa!"

Mit diesem Ausruf charakterisiert der französische Revolutionär Louis Antoine de Saint-Just in seiner Rede vom 3. März 1794 vor dem Nationalkonvent in Paris einen Grundzug der westlichen Moderne: die politische Vision, dass alle Menschen ein natürliches Recht hätten, selbstbestimmt und tatkräftig in der hiesigen Welt nach ihrer persönlichen Lebenserfüllung zu streben. Kurz zuvor war dieser Anspruch bereits im anderen Teil der westlichen Welt verbrieft worden: 1776 in der Unabhängigkeitserklärung der USA durch die Formulierung „Pursuit of Happiness" („Streben nach Glück").

Zweieinhalb Jahrhunderte, nachdem die mentale Flügeltür zu diesem modernen Massen-Versprechen geöffnet wurde, fällt die Bilanz durchwachsen aus. Der „World Happiness Report", der jährlich die Lebenszufriedenheit der Menschen in über 140 Ländern dokumentiert, führt 2025 mit Finnland, Dänemark, Island, Schweden, den Niederlanden, Norwegen, Israel und Luxemburg zwar acht westlich orientierte Länder in der Liste der ‚Top Ten' auf. Aber zugleich gibt es in der leistungsethisch ausgerichteten bürgerlich-liberalen Moderne auch einen permanenten gesellschaftlichen Erwartungs-Druck auf Individuen, sich ihr Leben als gut, gelingend, erfolgreich, erfüllt zu organisieren und im anderen Fall vor sich selbst und vor den Augen der Anderen als Versager zu gelten.

Was aber wäre dies weltliche Glück? Und – kann es wie nach Rezeptur produziert und verfügbar gemacht werden? Oder ist gerade in einer subjektbestimmten Annahme wie dieser das Risiko des psycho-sozialen Scheiterns am Glücklich-Werden angelegt?

Genauer besehen: Kämen nicht auch dem hiesigen Glück die Eigenschaften eines Widerfahrnisses zu – Aspekte des Überraschenden und Überwältigenden, des Spontanen und Sensationellen? Wäre es dadurch womöglich gar nicht so weit vom spirituellen Glück entfernt, das die Religionen als erhellende Erfahrung einer ‚Transzendenz in der Immanenz' den Menschen offenbaren möchten?

Und, auf andere Weise nach einer Erweiterung des Bewusstseins gefragt: Inwieweit ist die medizinische Forschung gerade dabei, durch innovative Studien zu den Potenzen von Pilzen schwere Depressionen so lindern zu können, dass es den leidenden Menschen durch psychische Flexibilität ermöglicht wird, ihr Vorstellungsvermögen wieder um helle Akzente bis hin zu Glücks-Gefühlen zu erweitern?

Eine Vielfalt solcher Lebens-Fragen zum Glück werden wir erörtern.

Gottesdienst

Eröffnung der „Lebensthemen“ und Auftakt der 53. Aachener Bachtage

Thema: „Ich bin vergnügt mit meinem Glücke“

Sonntag, 08.11.2026 | 11.00 Uhr

Annakirche | Annastraße 35, Aachen

Predigt: Bärbel Büssow
Pfarrerin an der Annakirche

An diesem Sonntag werden die 53. Aachener Bachtage eröffnet. Unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Georg Hage werden Mitglieder des Aachener Bachvereins und des Anna-Orchesters die Bach-Kantate „Ich bin vergnügt mit meinem Glücke“ (BWV 84) aufführen und den Gottesdienst musikalisch gestalten.

Symposium

Mittwoch, 11.11.2026, 18.30–20.30 Uhr

Annakirche | Annastraße 35, Aachen

Anmeldung nicht erforderlich

Impuls-Referat I: Psychologie

Der ‚Wille zum Glück’ –
Traum oder Albtraum unserer Zeit?
Das ambivalente Glücks-Versprechen der Moderne

Referat: Prof. Dr. Ute Habel
Leitende Psychologin der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Universitätsklinikum Aachen, Prorektorin der RWTH Aachen für Internationales

Impuls-Referat II: Medizin

Indikation ‚Glücks-Pilz'?
Können pilzbasierte Psychopharmaka bei Depressionen neu helfendes Licht ins Lebensdunkel bringen?

Referat: PD Dr. med. Dipl.-Kfm. Michael Paulzen
Chefarzt und Ärztlicher Direktor des Fachkrankenhauses für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Alexianer Krankenhaus Aachen

Impuls-Referat III: Theologie

Spirituelles Glück?
Sehnsucht, Suche – Meditation als möglicher interreligiöser Weg zum Ziel

Referat: : Ulrich Holste-Helmer
Pfarrer i.R.

Organisation und Moderation der Reihe:
Dr. Uwe Beyer und Pfarrerin Bärbel Büssow

Zum Abschluss des Abends wird es die Gelegenheit zum persönlichen Austausch bei einem kleinen Umtrunk geben.

Der Eintritt ist frei.

In Zusammenarbeit
der Evangelischen Stadtakademie Aachen
mit dem Universitätsklinikum Aachen,
der Alexianer Aachen GmbH,
dem Luisenhospital und dem
Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Aachen

Der doppelte Westen

Weshalb sich die USA und Europa kulturell voneinander entfernen

In Kooperation der ESA mit der VHS Aachen

Hätte ein Blick aus dem späten 20. Jahrhundert ins Heute das Bild geboten, das sich jetzt als geomentale Realität zeigt? Wohl kaum. Aus einer Weltordnung, die politisch, wirtschaftlich, militärisch vom Westen dominiert wurde, ist eine ‚Welt-Unordnung' geworden. Darin erscheint der Westen als Verlierer. Seine globale Gestaltungskraft nimmt ab, sein transatlantischer Zusammenhalt schwindet. Es deutet sich ein ‚doppelter Westen' an: ein liberal-bürgerlicher mit der Europäischen Union und ein techno-libertärer mit autoritären Zügen in den USA.

- Wodurch ist dieser Kulturkampf motiviert?
- Wie tief reichen die transatlantischen Bruchlinien?
- Könnte aus dem mentalen wie realen Zerwürfnis auch eine produktive Konkurrenz um die bessere Zeitgestalt des Westens erwachsen?
- Und könnte damit effektiv eine ‚typisch westliche' Selbst-Erneuerungs-Bewegung entstehen, hier sogar: eine transatlantische Synergie-Leistung mit Vorteilen für beide Seiten?

14.11.2026 und 15.11.2026

Samstag, 11.00-13.00 Uhr | 14.00-18.00 Uhr
Sonntag, 10.30-13.00 Uhr | 14.00-16.00 Uhr

Volkshochschule Aachen, Raum 214
Peterstraße 21-25, 52062 Aachen

Leitung und Referent: Dr. Uwe Beyer

Entgelt: 52,00 Euro

Anmeldungen werden erbeten nur bei der VHS unter Marita.Muenchs@mail.aachen.de
Telefon: 0241 4792-126

Die Eule der Minerva, oder: Wie Hegels Greif über der krisenhaften Moderne kreist

Seit ihren Anfängen mit der Aufklärungs-Bewegung des 18. Jahrhunderts ist sich die westliche Moderne fragwürdig. Wie gut begründet ist ihr Fundamental-Satz, dass der Mensch zur Selbstbestimmung befähigt und damit zur eigenverantwortlichen Selbstverwirklichung gefordert sei?

Philosophische Zweifel an dieser Vorstellung starker Subjektivität kulminieren erstmals in der Zeit um 1800. Zu jenen unruhigen, innovativen Denkern, die den Aufbruch in eine neue Zeit als zutiefst verunsichernde Konfiguration von Krise und Chance erfahren, gehören die Studienfreude Friedrich Hölderlin (1770-1843) und G.W.F. Hegel (1770-1831). Beide wollen sie den epochalen Impuls der Moderne, den Menschen als freies, mündiges Wesen gelten zu lassen, bewahrheiten. Für beide bedeutet dies aber auch, Wesen und Wahrheit des Menschen aus ihm unverfüglichen Grunde anzunehmen.

Wie dieser präsubjektive Grund als zugänglich zu denken sei: das sehen beide sehr anders. Ihre Differenzen haben den systematischen Ort des Austrags in einer Frage, die sich durch die Kulturgeschichte der westlichen Philosophie und Theologie zieht: Ist das Denken grundsätzlich besser in Bildern oder in Begriffen aufgehoben?

Während Hölderlin sich für die anschaulichere und den Emotionen verbundene Sprache der Bilder entscheidet und dadurch zum ‚Dichter unter den Denkern' der anbrechenden Moderne wird, entfaltet Hegel eine neuartige, dialektische Begrifflichkeit, um die Moderne und mit ihr gleich die Weltgeschichte im Ganzen angemessen zu fassen. Seltsamerweise wählt er dafür auch ein prägnantes Bildwort, das in den Sprachschatz des Philosophierens eingegangen ist: jenes von der ‚Eule der Minerva'.

Worin besteht Hegels begriffsstrenger Ansatz? Trägt er die Moderne nach deren Selbst-Erfahrung bis heute wirklich weiter als das philo-poetische Ansinnen Hölderlins?

Das werden wir erörtern.

4 Termine, mittwochs, jeweils 18.00-20.15 Uhr
18.11.2026 | 25.11.2026 | 02.12.2026 | 09.12.2026

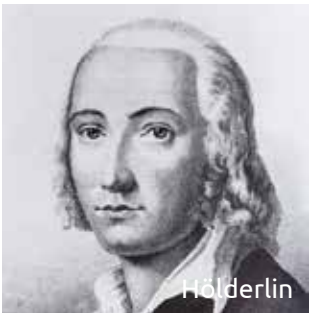
Digitale Veranstaltungsreihe über ZOOM

Leitung und Referent: Dr. Uwe Beyer

Teilnahmegebühr: 20,00 Euro

Anmeldung unter simone.graff@ekir.de
Telefon: 0241 453-162

Hegel


Hölderlin

Den Schmerz der Anderen verstehen – doppelte Verbundenheit mit Israel und Palästina

In Kooperation mit der Akademie im Bistum Aachen

Der Konflikt zwischen Israel und Palästina bewegt Menschen weltweit und stellt viele vor schwierige Fragen. Die Gewalt der vergangenen Jahre hat das Leid auf beiden Seiten vergrößert und die gesellschaftlichen Debatten auch in Deutschland verschärft.

Pfarrer Erik Schumacher war in den vergangenen beiden Jahren als Fachreferent der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für den Themenbereich Israel und Palästina tätig. Aus dieser besonderen Perspektive vermittelt er fundierte Einblicke in die historischen Hintergründe, politischen Entwicklungen und religiösen Dimensionen des Konflikts.

Der Vortrag beleuchtet die Entstehungsgeschichte des israelisch-palästinensischen Konflikts, die Erfahrungen von Jüdinnen*Juden und Palästinenser*innen sowie die unterschiedlichen Narrative, die bis heute das Denken und Handeln der Menschen prägen. Dabei geht es nicht nur um politische Ereignisse, sondern auch um die Frage, wie Erinnerung, Identität, Angst, Hoffnung und erlebtes Leid die Sicht auf den Konflikt beeinflussen.

Ziel des Abends ist es, die Komplexität der Situation besser zu verstehen und einen Blick für die menschlichen Erfahrungen auf beiden Seiten zu entwickeln. Wie kann es gelingen, dem Schmerz der Anderen Raum zu geben, ohne den eigenen zu relativieren? Welche Verantwortung ergibt sich daraus für Menschen in Deutschland und für die Kirchen?

Im Anschluss an den Vortrag besteht Gelegenheit zum Austausch und zur Diskussion. Der Abend richtet sich an alle, die sich jenseits einfacher Antworten mit einer der größten Herausforderungen unserer Zeit auseinandersetzen möchten.

Mittwoch, 25.11.2026 | 18.00 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche
Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Referent: Pfr. Erik Schumacher, Pfarrer in der Evang. Immanuelkirche

Anmeldung unter simone.graff@ekir.de
Telefon: 0241 453-162

Weihnachtstagung – biblisches Seminar

„Friede auf Erden“. Der Traum vom friedlichen Zusammenleben – in Ägypten, Mesopotamien und der Bibel

In Kooperation mit der Akademie im Bistum Aachen

„Friede auf Erden“ verkünden die Engel den Hirten bei der Geburt Jesu und meinen damit einen anderen Frieden als „pax romana“ (den „Römischen Frieden“), den Kaiser Augustus im Rom ausgerufen hatte.

Als das Weihnachtsevangelium etwa 70 Jahre nach der Geburt Jesu aufgeschrieben wird, liegt die Stadt Jerusalem – die „Stadt des Friedens“ und der Tempel – in Schutt und Asche, zerstört im Krieg gegen die Römer.

Im alten Orient war es Aufgabe des Herrschers für Frieden, was mehr als die Abwesenheit von Krieg war, zu sorgen. Frieden waren gute Lebensverhältnisse, Durchsetzung von Recht und Gerechtigkeit, Fruchtbarkeit der Felder und die Abwehr jeglicher Bedrohung. Doch gerade die Region Judäa und Samaria, wo die Bibel überwiegend spielt, litt auf Grund ihrer geografischen Lage zwischen den Großmächten unter deren zentralistischen Herrschaftsvorstellungen und träumte von einem allumfassenden Weltfrieden der Völker und für jeden einzelnen. *„Und ein jeder sitzt unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum.“* war die ultimative Vorstellung von Ruhe, Frieden und Wohlstand (Micha 4,4).

Wir begeben uns auf eine Spurensuche in den Alten Orient – nach Mesopotamien, nach Ägypten, in das Alte Testament und in die frühe christliche Gemeinschaft.

Was meinen Herrscher, wenn sie Frieden versprechen? Was erhoffen sich die Menschen? Und was erhofft sich die junge, christliche Gemeinde inspiriert von den Ideen Jesu?

Freitag,11.12.2026 | 16.30 Uhr
bis Samstag 12.12.2026 | 16.30 Uhr

Akademie des Bistums Aachen
Leonhardstraße 18-20, 52064 Aachen

Katrin Rieger
Akademie des Bistums Aachen, Studienleiterin

Tagungsbeitrag incl. Tagungsverpflegung:
87,00 € / 57,00 €*

Eine Übernachtung mit Frühstück kann hinzugebucht werden:
38,30 € / 34,10 €* (Einzelzimmer)
28,30 € / 23,60 €* (Doppelzimmer bei Belegung durch zwei Personen)

Anmeldung unter 0241 47996-25
ichnehmeteil@bistum-aachen.de

SDG-Icons bei einigen Veranstaltungen

Bei ausgewählten Veranstaltungen sind SDG-Icons (Ziele für nachhaltige Entwicklung) ergänzt. Sie zeigen, dass Inhalte der jeweiligen Veranstaltung einen Bezug zu einem oder mehreren der globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen haben. Die Icons dienen zur Orientierung und machen sichtbar, zu welchen Themen wie z. B. soziale Gerechtigkeit, Bildung, Gesundheit, Klimaschutz oder nachhaltiges Zusammenleben die Veranstaltung Impulse setzt. Nicht jede Veranstaltung lässt sich eindeutig einem SDG zuordnen – daher sind die Icons nur dort zu finden, wo ein klarer thematischer Bezug besteht.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

2311-046

Evangelische
Stadtakademie Aachen

Evangelische Stadtakademie Aachen

Haus der Evangelischen Kirche
Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Tel: +49 (0) 241 453 162
info@Stadtakademie-aachen.de

www.stadtakademie-aachen.de